

Newsletter August 2017

## "Männergesundheit"



### Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen eine neue Ausgabe des BZgA-Newsletters MÄNNERGESUNDHEIT zuzusenden.

Informieren Sie sich über Aktuelles rund ums Thema, zu Daten, Tagungen, neuen Projekten und Publikationen.

Teilen Sie uns Ihre Anregungen, Hinweise und Termine aus Ihrem Arbeitsbereich oder Ihrer Institution mit. Senden Sie uns dafür einfach eine E-Mail an [maennergesundheits\(at\)bzga.de](mailto:maennergesundheits(at)bzga.de).

Sie konnten bereits vom Männergesundheitsportal profitieren? Dann empfehlen Sie den Newsletter weiter. Interessierte können sich per E-Mail oder unter folgendem Link anmelden: <https://www.maennergesundheitsportal.de/?id=newsletter>.

Alle Ausgaben des BZgA-Newsletters MÄNNERGESUNDHEIT finden Sie als PDF zum Download [hier](#).

Mit freundlichen Grüßen  
die Redaktion

## Inhalt

- [In eigener Sache](#)
- [Aus der Forschung](#)
- [Ernährung](#)
- [Früherkennung](#)
- [Gesundheitsförderung](#)
- [Herz-Kreislaufgesundheit](#)
- [Psychische Gesundheit](#)
- [Sexuelle Gesundheit](#)
- [Suchtprävention](#)
- [Urologische Erkrankungen](#)
- [Vaterrolle und Gesundheit](#)
- [Termine](#)

## In eigener Sache



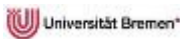
### Erfolgreiche 4. Männergesundheitskonferenz der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und des Bundesministeriums für Gesundheit in Berlin

Für viele Männer beginnt mit dem Eintritt ins Berufsleben ein zentraler Lebensabschnitt. Dieser ist geprägt durch Herausforderungen wie Karriereplanung und Familiengründung. Gleichzeitig bietet diese Phase große Potenziale zur persönlichen Weiterentwicklung. Die Gesundheit bleibt dabei jedoch häufig auf der Strecke. Im Mittelpunkt der 4. Männergesundheitskonferenz am 30.06.2017 stand daher, wie Männer diese Veränderungsprozesse im Leben auch für Ihre persönliche Entwicklung und Gesundheit nutzen können. Wie kann das Thema Gesundheit für Männer attraktiv kommuniziert werden? Und vor allem: Wie kann man Männer besser zu Experten in eigener Sache machen, da es um ihre eigene Gesundheit geht!

Sechs Themeninseln gaben den über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Gelegenheit, ausgewählte Aspekte anhand von Impulsreferaten und Praxisbeispielen zu vertiefen und mit ihren Arbeitsfeldern zu verknüpfen. Sie diskutierten mit Fachpersonen aus ganz Deutschland, wie sie diese Aspekte in ihre Arbeit integrieren können und für Männer zugänglich und nutzbar machen können. Zudem erfuhren sie, welche Chancen in der Digitalisierung liegen, um die Gesundheitskommunikation mit Männern zu optimieren.

Das Programm und die Abstracts finden Sie [hier](#). Eine Fotogalerie mit Eindrücken zur Konferenz finden Sie [hier](#).

## Aus der Forschung



### Bremer Forscher identifizieren neuen Biomarker für Hodentumore

Hodentumore sind die häufigste Krebserkrankung bei jungen Männern im Alter zwischen 20 und 40 Jahren. Ein wichtiges Hilfsmittel zur Beurteilung des Krankheitsverlaufes ist die Bestimmung der Konzentration sogenannter Biomarker im Blut der Patienten. Bremer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Albertinen-Krankenhaus eine wichtige Entdeckung gemacht: Im Serum von Hodentumorpatienten konnte ein neuer Biomarker identifiziert werden.

© *Universität Bremen*

Weitere Informationen [hier](#)



### **Adipositas lässt Gehirn schneller altern - Übergewicht verringert Vernetzung zwischen Hirnregionen**

Starkes Übergewicht erhöht nicht nur das Risiko, an Diabetes mellitus, Herzinsuffizienz oder Arteriosklerose zu erkranken, sondern gefährdet auch das Gehirn und seine geistigen Fähigkeiten. Wissenschaftler des Max-Planck-Instituts für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig haben nun herausgefunden, dass bei Adipösen höheren Alters das sogenannte Default Mode Network schwächer vernetzt ist und dadurch Prozesse wie Erinnern und Planen schlechter funktionieren könnten. Das ist ein wichtiges Indiz für eine frühzeitig drohende Alzheimer-Demenz.

© *Max-Planck-Gesellschaft*

Weitere Informationen [hier](#)

### **Ernährung**



### **Wer kocht denn in Deutschland? - 13. DGE-Ernährungsbericht untersucht Kochhäufigkeit von Frauen und Männern**

Wer macht sich heute noch die Mühe und bereitet ein warmes Essen selbst zu? Es sind nach wie vor die Frauen, die am meisten kochen. 61 % in Deutschland tun dies fast täglich. Haben sie Kinder zu versorgen, steigt die Zahl auf knapp 68 %. Gut ein Drittel der Frauen kocht ein- bis viermal pro Woche selbst, nur 3 % nie. Immerhin stehen 40 % der Männer fast täglich am Herd. Dies zeigen Ergebnisse des 13. DGE-Ernährungsberichts. Datengrundlage bildet die Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS1) mit 6 956 Teilnehmern.

© *Deutsche Gesellschaft für Ernährung*

Weitere Informationen [hier](#)

aerzteblatt.de

### **Wechsel auf gesündere Ernährung kann Sterberisiko, vor allem aufgrund kardiovaskulärer Erkrankungen, bei Männern senken**

Für eine gesunde Ernährung ist es nie zu spät. Auch kleine Verbesserungen wurden in prospektiven Beobachtungsstudien schon nach wenigen Jahren durch ein niedrigeres Sterberisiko belohnt, wobei es laut der Studie im *New England Journal of Medicine* vor allem zu einem Rückgang der kardiovaskulären Todesfälle kam.

© *Ärzteblatt*

Weitere Informationen [hier](#)

## Früherkennung



### Früherkennung von Bauchortenerweiterung wird Kassenleistung

Männer ab 65 Jahre haben ab dem 1. Juli 2017 Anspruch auf eine kostenlose Ultraschalluntersuchung zur Früherkennung von Bauchortenaneurysmen. Die Patientengruppe ist besonders gefährdet, an dieser Erweiterung der Bauchschlagader zu erkranken. Deshalb wurde diese Vorsorge-Untersuchung nun in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen aufgenommen. Die Leistung soll vorrangig im Rahmen der Gesundheitsuntersuchung "Checkup 35" beim Hausarzt erfolgen.

Ein Aneurysma kann verschiedene Ursachen haben: Zum einen spielt eine erbliche Veranlagung eine Rolle. Aber auch Bluthochdruck und Gefäßverkalkung sind Risikofaktoren. Nikotinkonsum, Übergewicht und Bewegungsmangel fördern diese Entwicklung. Die Erkrankung liegt bei vier bis acht Prozent der Männer über 65 Jahre vor.

© AOK PLUS - Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen

Weitere Informationen [hier](#)

## Gesundheitsförderung



### Gründung der Allianz für Gesundheitskompetenz

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe unterzeichnete am 19.06.2017 gemeinsam mit 14 Partnern eine Gemeinsame Erklärung zur Gründung der "Allianz für Gesundheitskompetenz". Die Partner verpflichten sich darin, in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich Maßnahmen zur Verbesserung des Gesundheitswissens zu entwickeln und umzusetzen. Die wichtigsten Handlungsfelder sind die Verbesserung der Gesundheitsbildung, gute Gesundheitsinformationen und Entscheidungshilfen, vor allem auch im Internet sowie mehr Verständlichkeit im Arzt-Patienten-Gespräch, aber auch in allen anderen Gesundheitsberufen.

© Bundesministerium für Gesundheit

Weitere Informationen [hier](#)



### Sind Männer und Frauen anders krank?

Brauchen Frauen und Männer eine andere medizinische Behandlung? Bisher beschränkte sich die Medizin darauf, die einen zum Gynäkologen, die anderen zum Urologen zu schicken. Doch seit einigen Jahren nehmen Forscher und Fachärzte zunehmend den „kleinen Unterschied“ in den Blick. Was bringt es den Patienten? In der [Sendung](#) der Reihe Gesundheit! des Bayerischen Fernsehens vom 22.05.2017 wurden die Herausforderungen einer geschlechtergerechten Gesundheitsförderung und -versorgung sowie die Chancen und Perspektiven der Gender Medizin vorgestellt.

© Bayerisches Fernsehen

Weitere Informationen [hier](#)

## Herz-Kreislauf-Gesundheit



### Männergesundheitsportal gibt Tipps für ein herzgesundes Leben

Herz-Kreislaferkrankungen verursachen rund 40 Prozent aller Sterbefälle in Deutschland. Männer sind von koronaren Herzkrankheiten deutlich häufiger betroffen als Frauen. Wenngleich Herzerkrankungen zumeist erst im höheren Lebensalter auftreten, werden die Weichen für die Entstehung solcher Krankheiten häufig schon in jüngeren Jahren gelegt. Die neuen Seiten im Männergesundheitsportal geben einen qualitätsgesicherten Überblick zu verschiedenen Herz-Kreislaferkrankungen. Sie erklären Ursachen und Risikofaktoren ebenso wie Behandlungsmöglichkeiten. Darüber hinaus findet man(n) ausführliche Hinweise für ein herzgesundes Leben.

Das neue Angebot finden Sie im Männergesundheitsportal [hier](#)



### Koronare Herzkrankheit: Gut zu wissen

Mit einer koronaren Herzkrankheit (KHK) haben viele zu tun. Fast 10 Prozent der Menschen im Alter zwischen 40 und 80 sind betroffen - Männer öfter als Frauen. Kurzatmigkeit, Brustschmerzen verbunden mit Beklemmungen - sie sind typisch für eine koronare Herzkrankheit (KHK).

© *Gesundheitsinformation.de*

Weitere Informationen [hier](#)



### Hohe Blutzuckerwerte sind in der Therapie bei Älteren mit Herz-Kreislaferkrankung überholt

Die Annahme, dass bei älteren Patienten mit Diabetes Typ 2 und Herz-Kreislaferkrankungen nicht so strenge Blutzuckerwerte bei der Therapie eingehalten werden müssen, ist überholt. Dies betont die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) e.V. mit Blick auf aktuelle unabhängige, internationale Studien.

© *Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) e.V.*

Weitere Informationen [hier](#)



### Gebrochenes Herz: körperlicher Stress ist Risikofaktor

Verlust eines geliebten Menschen, Streit mit dem Nachbarn, Infektionen oder ein Sturz - seelischer und auch körperlicher Stress können Auslöser für ein gebrochenes Herz, das Broken-Heart-Syndrom (Takotsubo-Kardiomyopathie), sein. Dabei scheint körperlicher Stress gefährlicher zu sein als emotionaler. Das zeigt eine Studie des Deutschen Zentrums für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK). Die Studie konnte bestätigen, dass bei Männern Infektionen, Unfälle oder ähnliches, also alles was den Körper belastet, häufig der Auslöser für eine Takotsubo-Kardiomyopathie sind. Neu ist nun, dass der Auslöser körperlicher Stress die Prognose sowohl bei Frauen als auch bei Männern erheblich verschlechtert.

© *Deutsches Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung e.V.*

Weitere Informationen [hier](#)

## Psychische Gesundheit



### Weltgesundheitsstag 2017 zum Thema Depression

#### Dokumentation zur Fachveranstaltung erschienen

„Depression, sprechen wir's an“ - unter diesem Motto fand am 7. April 2017 die nationale Auftaktveranstaltung zum Weltgesundheitsstag 2017 im Hotel Aquino in Berlin statt. Unter dem Motto "Depression, sprechen wir's an" vermittelten Expertinnen und Experten ein differenziertes Bild der Erkrankung und zeigten Angebote zur Versorgung und Verbesserung der Situation von an Depression erkrankten Menschen auf. Nun ist die Dokumentation zur Fachveranstaltung erschienen.

© *Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.*

Weitere Informationen [hier](#)



### Depression im Alter

#### "Gesund & aktiv älter werden" kompakt

Innerhalb eines Jahres ist fast jeder Zehnte betroffen und ältere Menschen ebenso wie jüngere. Die Behandlung der Depression ist auch im Alter wichtig. Dies setzt voraus, dass die Erkrankung erkannt wird. Diese Broschüre, die von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unter Mitwirkung der Stiftung Deutsche Depressionshilfe erstellt wurde, gibt wertvolle Tipps und klärt auf.

Weitere Informationen [hier](#)



### Sabbaticals sind sinnvoll - aber nur, wenn alle Beschäftigten sie nutzen können

Nahezu jeder zweite Deutsche würde gerne eine längere Auszeit vom Beruf nehmen. Doch trotz des großen Interesses werden Sabbaticals in Deutschland kaum genutzt, denn nur einer von 10 Betrieben bietet eine solche Möglichkeit an. Eine Analyse des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) zeigt: Ein finanziell und sozial abgesicherter Rechtsanspruch könnte dazu beitragen, dass die Nutzungsquote für Sabbaticals in Deutschland erhöht würde.

© *Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB)*

Weitere Informationen [hier](#)

## Sexuelle Gesundheit



### HIV-Schutzverhalten so hoch wie noch nie

#### **BZgA: Neue Motivstaffel der Kampagne LIEBESLEBEN**

91 Prozent der über 16-Jährigen mit mehr als einem Sexualpartner oder einer Sexualpartnerin in den letzten 12 Monaten geben an, immer, häufig oder gelegentlich Kondome zu benutzen. Das ist der höchste Wert seit Beginn der Repräsentativbefragung „AIDS im öffentlichen Bewusstsein“, die die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) seit 1988 in regelmäßigen Abständen durchführt. Damals lag der Wert bei 54 Prozent, im Jahr 2000 bei 79 Prozent.

© *Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung*

Weitere Informationen [hier](#)



### Weltgesundheitsorganisation warnt vor Antibiotika-Resistenzen bei Tripper

Jedes Jahr infizieren sich rund 80 Millionen Menschen mit Gonorrhö (Tripper). Viele dieser Infektionen werden nicht diagnostiziert und nicht oder falsch behandelt. Antibiotika-Resistenzen werden häufiger, neue Medikamente gibt es kaum. Auf diese Zusammenhänge hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) aufmerksam gemacht.

© *Deutsche AIDS-Hilfe*

Weitere Informationen [hier](#)



### Vier von fünf Personen in der Schweiz verhüten beim Sex

Der erste Schweizerische Verhütungsbericht beschreibt die Entwicklung, Häufigkeit und Art der Verhütung in der Schweiz im Zeitraum von 1992 bis 2012. In der Schweiz verhüten 80% der sexuell aktiven Personen im Alter von 15 bis 49 Jahren mit irgendeiner Methode. Am häufigsten nutzen sie dabei das Kondom oder hormonelle Mittel, gefolgt von Sterilisation und Spirale. Jüngere Altersgruppen verhüten deutlich häufiger als ältere. Männer mit chronischen Krankheiten verhüten häufiger als gesunde, Männer, deren psychische Gesundheit eher schlecht ist, verhüten seltener.

© *Schweizerisches Gesundheitsobservatorium*

Weitere Informationen [hier](#)



### „Macht doch jeder!“ - IWWIT startet neue Kampagne zum HIV-Test

Wie man sich vor HIV schützt, wissen die meisten schwulen Männer - nicht zuletzt durch die Arbeit von ICH WEISS WAS ICH TU (IWWIT). Nun will die Präventionskampagne der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH) eine weitere Botschaft stärker vermitteln: „Geh einmal im Jahr zum HIV-Test!“ Zentrales Online-Portal der Kampagne ist die neu eingerichtete Website [www.macht-doch-jeder.de](http://www.macht-doch-jeder.de), auf der die wichtigsten Infos rund um den HIV-Check und eine Servicekarte mit über 300 Teststellen in Deutschland zu finden sind.

© *Deutsche AIDS-Hilfe*

Weitere Informationen [hier](#)

## Suchtprävention



### Weltdrogentag, 26. Juni 2017: BZgA warnt vor dem Konsum sogenannter Legal Highs

An den Folgen des Konsums illegaler Drogen sind im Jahr 2016 nach Angaben des Bundeskriminalamtes zur Rauschgiftkriminalität insgesamt 1.333 Menschen gestorben. Dabei ist die Zahl der Todesfälle im Zusammenhang mit dem Konsum von als Legal Highs bezeichneten neuen psychoaktiven Stoffen (NPS) weiter gestiegen. Vor dem Hintergrund der unabsehbaren Risiken dieser Substanzen warnt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) anlässlich des Internationalen Tages gegen den Missbrauch von Drogen vor dem Konsum der Designerdrogen.

© Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Weitere Informationen [hier](#)

## Urologische Erkrankungen



### Thulium-Laserresektion zur Behandlung des benignen Prostatasyndroms wird Kassenleistung

Patienten, die an einem benignen Prostatasyndrom (BPS) leiden, können künftig mittels Thulium-Laserresektion (TmLRP) auch ambulant zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) behandelt werden. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat im Juni 2016 in Berlin mit entsprechenden Beschlüssen diese Behandlungsmethode in die vertragsärztliche Versorgung aufgenommen und deren Erforderlichkeit für die stationäre Versorgung bestätigt. Für die ambulante Versorgung wurden zudem Eckpunkte zur Qualitätssicherung festgelegt, beispielsweise die erforderliche fachärztliche Qualifikation und die Gewährleistung einer intensivmedizinischen Notfallversorgung.

© Gemeinsamer Bundesausschuss

Weitere Informationen [hier](#)



### Prostatafrühkarzinom: Studien liefern neue Erkenntnisse zur Sterblichkeitsrate bei frühzeitigen Operationen

Wegen des langsamen Wachstums des Prostatakarzinoms ist die Auswirkung einer frühzeitigen Operation auf das Sterberisiko bei einem im PSA-Screening entdeckten Tumor mäßig. In einer randomisierten klinischen Studie war nach fast 19 Jahren eine geringe Senkung der Sterblichkeit zu erkennen. Die meisten Studienteilnehmer sind laut dem Bericht im New England Journal of Medicine inzwischen an anderen Erkrankungen gestorben.

© Ärzteblatt

Weitere Informationen [hier](#)



## Vaterrolle und Gesundheit

VÄTER IN NIEDERSACHSEN

### EU-Kommission will starke Anreize für Vaterschaftsurlaub schaffen

Zur Verwirklichung der "europäischen Säule sozialer Rechte" schlägt die EU-Kommission die Einführung von neuen oder höheren Mindeststandards zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben vor. Dazu soll unter anderem ein neues Recht für Väter auf zehn Arbeitstage Urlaub bei der Geburt eines Kindes gehören. Der bestehende Anspruch auf vier Monate Elternurlaub soll außerdem für Kinder im Alter von bis zwölf Jahren statt wie bisher bis acht Jahren gelten. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sollen insbesondere Männern mehr Möglichkeiten geben, Eltern- und Pflegeverantwortung wahrzunehmen.

© *Väter in Niedersachsen*

Weitere Informationen [hier](#)



### hkk-Studie: Männer leiden unter dem Spagat zwischen Beruf und Vaterrolle

Nur jeder dritte Vater geht in Elternzeit - und das trotz staatlicher finanzieller Anreize. Die Mehrheit davon entscheidet sich dann auch nur für die „Sparvariante“, das Minimum von zwei Monaten. Das ist das Ergebnis einer bundesweit repräsentativen Untersuchung der hkk Krankenkasse. Dass die Rahmenbedingungen für junge Väter nicht optimal sind, zeigt sich auch bei der Messung des Stresslevels. Knapp die Hälfte aller Väter, deren jüngstes Kind unter sechs Jahre alt ist, zeigt ein signifikant höheres Stressniveau als Väter, deren jüngstes Kind bereits sieben Jahre und älter ist.

© *hkk Krankenkasse*

Weitere Informationen [hier](#)

## — Termine

26. - 27. August 2017

Veranstalter  
Deutsche  
Depressions  
Hilfe

Veranstaltungsort  
Leipzig

### "Den Betroffenen eine Stimme geben" - 4. Deutscher Patientenkongress Depression

Am 26. und 27. August 2017 lädt die Stiftung Deutsche Depressionshilfe gemeinsam mit der Deutschen DepressionsLiga und in Kooperation mit dem Deutschen Bündnis Depression e. V. sowie der Stiftung Deutsche Bahn gGmbH wieder ins Gewandhaus zu Leipzig zum Deutschen Patientenkongress Depression für Betroffene und Angehörige ein. Der erste Kongresstag am Samstag steht erneut unter der Moderationsleitung des Schirmherrn Harald Schmidt. Der zweite Tag ist in erster Linie dem direkten Austausch in vielfältigen Workshop-Runden gewidmet.

Weitere Informationen [hier](#)

**12. September 2017**

**Veranstalter**  
Antidiskriminierungsstelle des Bundes

**Veranstaltungsort**  
Berlin

### **LSBTIQ\*: Vielfalt als Stärke - Vielfalt als Herausforderung!**

Obwohl sich die Lebenssituation von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans\*, transsexuellen und intergeschlechtlichen Personen in Deutschland in den vergangenen Jahren insgesamt verbessert hat, werden Menschen wegen ihrer sexuellen Identität weiterhin diskriminiert- am Arbeitsplatz, in der Schule und im Freizeitbereich. Vor welchen Herausforderungen stehen lesbische, schwule oder bisexuelle Menschen im Alter oder mit einer Behinderung? Was brauchen Jugendliche und Angehörige, um ein Coming Out in Schule und Familie gut zu begleiten? Diese und weitere spannende Fragen werden diskutiert.

Weitere Informationen [hier](#)

**21. - 22. September 2017**

**Veranstalter**  
akzept e.V.

**Veranstaltungsort**  
Wien,  
Österreich

### **9. Europäische Konferenz zur Gesundheitsförderung in Haft: "Man muss nur wollen!" Umgang mit Suchterkrankungen und Drogenkonsum in Haft!**

Die 9. Europäische Konferenz zur Gesundheitsförderung in Haft, die vom 21. bis 22. September 2017 in Wien ausgerichtet wird, widmet sich schwerpunktmäßig aktuellen Fragen zum Umgang mit Suchterkrankungen und Drogenkonsum in Haft. Die von akzept e. V., der Deutschen AIDS-Hilfe, dem Schweizer Haus Hadersdorf, dem Institut für Suchtforschung an der Frankfurt University of Applied Sciences und der Universitätsklinik Genf organisierte Konferenz verbindet wissenschaftliche Theorie mit der täglich gelebten Praxis im Vollzug.

Weitere Informationen [hier](#)

**09. - 11. Oktober 2017**

**Veranstalter**  
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS)

**Veranstaltungsort**  
Essen

### **DHS Fachkonferenz SUCHT**

„Sucht und andere Themen“ - unter diesem Titel soll die DHS Fachkonferenz SUCHT in Essen aufzeigen, dass Sucht mit vielen gesundheitlichen und sozialen Herausforderungen und Problemlagen assoziiert ist und nicht isoliert betrachtet werden kann. Dazu gehören u.a. die Themen Ausgrenzung, Migration, Komorbidität, Angehörige, Gewalt, Arbeit, Wohnungslosigkeit, Gender, soziale Ungleichheit, Trauma oder Haft.

Weitere Informationen [hier](#)

**25. Oktober 2017**

**Veranstalter**  
Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft der Familien-Bildungsstätten in Württemberg (LEF)

**Veranstaltungsort**  
Tübingen

### **Praxis der Männergesundheitsförderung**

Dass es Männern in Baden-Württemberg insgesamt recht gut geht, hat zuletzt der 2015 veröffentlichte Jungen- und Männergesundheitsbericht des Landes gezeigt. Dass es dieser Verbesserung sehr zugutekommt, wenn Einrichtungen im gesamten Bereich der Gesundheitsförderung und Gesundheitsbildung interessante und aktivierende Angebote für Männer machen - das versteht sich eigentlich von selbst. Doch was interessiert Männer beim Thema Gesundheit? Wie kann man sie erreichen und zur Teilnahme an den unterschiedlichsten Angeboten gewinnen?

Weitere Informationen [hier](#)

**30. November 2017**

## **Genderspezifische Gesundheitsinformationen und -ansprache**

### **Veranstalter**

Landesvereinigung  
für Gesundheit und  
Akademie für  
Sozialmedizin  
Niedersachsen e.V.

### **Veranstaltungsort**

Hannover

Das Themenfeld Gendermedizin, in dem bereits seit vielen Jahren in den USA geforscht wird, etabliert sich auch bei uns zusehends. Allmählich leistet dieses Forschungsfeld in Deutschland wichtige Beiträge zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung. Doch es muss noch viel getan werden, besonders auch im Bereich der Ausbildung von Fachpersonal und allgemein auf dem Feld der gesellschaftlichen Gesundheitsbildung. Wir möchten mit Ihnen gemeinsam diskutieren, auf welchen Wegen genderspezifische Aspekte in der Gesundheitsversorgung sowie in der Gesundheitsinformation und -ansprache umgesetzt werden können.

Weitere Informationen [hier](#)

### **Impressum**

Koordination & Layout: koordinierbar - raum für projekte  
Redaktion: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung  
Maarweg 149-161, 50825 Köln  
Dr. Monika Köster - E-Mail: [maennergesundheit\(at\)bzga.de](mailto:maennergesundheit(at)bzga.de)  
Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine  
Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für  
Gesundheit.

